

Stichpunkte für ein Moderationspapier

1.) Herausforderungen an Familien in der heutigen Zeit

- Alleinerziehende
- Kinderreiche Familien
- Familien mit Migrationshintergrund
- Arme
- „Vereinbarkeit“ von Familie und Beruf / Zeitmangel
- Mehrere Generationen leben nicht mehr unbedingt zusammen am Ort
- Aber nicht nur „Problemgruppen“ einbeziehen

2.) Grundlagen von (christlicher) Sozial- und Familienpolitik

- Gedanke der Subsidiarität >>> aktivierender Sozialstaat
- Prävention stärken (spart Geld!)
- Eltern wollen sicherlich das Beste für ihre Kinder, aber viele Eltern brauchen Hilfe, müssen befähigt werden

3.) Maßnahmen

Problembereiche: Erziehung, emotionale Bindungen, Schule, Partnerschaft, Wohnung, Geld (Überschuldung), Krankheit, Ernährung, Beruf.

- Aufsuchender Erstkontakt (vgl. dazu auch Position des AK Kinder und Jugend)
 - o Begrüßungspaket
 - o Besuche
- Kontinuierliche Begleitung von Familien
 - o Familienpaten, Familienhelfer (teilw. ehrenamtlich)
 - o z.B. „Guter Start ins Leben“ (SKF)
- Bessere Eltern-/ Familienbildung
 - o Ausbau bestehender Angebote
 - o Elternschulen / Coaching / Konfliktmanagement

4.) Wirksamkeit, Effizienz, Zielgenauigkeit und Nachhaltigkeit erhöhen (Wie werden die erreicht, die es nötig haben?)

- Bessere Information über Angebote / Vernetzung (insbes. im Zusammenhang mit Familienzentren) / Neue Anlaufstellen mit Wegweiserfunktion / Familienbüro?
- Niederschwellige Angebote in der Erziehungshilfe und Erziehungsberatung, eher den präventiven, helfenden Charakter betonen, nicht den des eingreifenden Staates
- Gutscheine ausgeben, um die Steuerung der Maßnahmen zu verbessern
- Mehr Geld investieren (nach Angaben des BMFSFJ werden nur 0,4 % der Gesamtausgaben in der Kinder- und Jugendhilfe für Familienbildung nach § 16 SGB VIII ausgegeben).